

Rilke, Rainer Maria: Papageien-Park (1900)

1 Unter türkischen Linden, die blühen, an Rasenrändern,
2 in leise von ihrem Heimweh geschaukelten Ständern
3 atmen die Ara und wissen von ihren Ländern,
4 die sich, auch wenn sie nicht hinsehn, nicht verändern.

5 Fremd im beschäftigten Grünen wie eine Parade,
6 zieren sie sich und fühlen sich selber zu schade,
7 und mit den kostbaren Schnäbeln aus Jaspis und Jade
8 kauen sie Graues, verschleudern es, finden es fade.

9 Unten klauben die duffen Tauben, was sie nicht mögen,
10 während sich oben die höhnischen Vögel verbeugen
11 zwischen den beiden fast leeren vergeudeten Trögen.

12 Aber dann wiegen sie wieder und schläfern und äugen,
13 spielen mit dunkelen Zungen, die gerne lügen,
14 zerstreut an den Fußfesselringen. Warten auf Zeugen.

(Lyrikkompass: Papageien-Park. Abgerufen am 18.07.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/56036>)